

Aus der Praxis

Aus der Krise zum Topergebnis

Wenns läuft, dann läuft: Die Spannmittelherstellerin SwissChuck AG feierte 2017 ihren 50. Geburtstag, erzielte das beste Ergebnis ihrer Geschichte und plante auch noch die Zertifizierung nach ISO 9001:2015. Und das trotz Rückschlägen in den Vorjahren.

Beni Krieger

Erfolgsmeldungen wie die der SwissChuck AG, Effretikon, liest man als Freund der Schweizer KMU gerne. SwissChuck fertigt mit 25 Mitarbeitenden Spannmittel für Schleifmaschinen und erzielt dabei stolze 99 % der Wertschöpfung in der Schweiz. CEO Christoph Allemann: «Mit einem Exportanteil von über 80 % gelingt es uns immer wieder, durch Innovation und Leistung Kunden im internationalen Umfeld zu begeistern.» Die Hauptmärkte sind: Europa, China, Japan und die USA. Grossabnehmer: die Automobilbranche. Und eben dies wurde 2015 zur Herausforderung.

Unangenehmer Doppelschlag

2015 brachte SwissChuck um ein Haar ins Wanken. Erst der Euroshock, dann der Abgasskandal. Eine harte Zeit für ein Schweizer KMU mit vielen Kunden aus der Automobilbranche. Allemann: «Es ist uns gelungen, sehr schnell und mit unterschiedlichen Massnahmen auf die veränderte Situation zu reagieren. Der Fokus auf neue Märkte (geografisch) und neue Branchen hat zusätzlich unterstützt, die Einbrüche im Kerngeschäft zu kompensieren.»

Intensive Qualitätsentwicklung

Ein weiterer Schlüssel zur Erfolgsmeldung 2017: umfassendes elektronisches Qualitätsmanagement. CEO Allemann stellt dabei klar:

«IQSoft bildet das Fundament unserer Fehlerkultur. Mit unseren hohen Ansprüchen an Qualität für Produkte und Prozesse ist IQSoft ein unverzichtbares Werkzeug geworden. Der strukturierte Umgang im Bereich Fehlermanagement durch die Mitarbeitenden ist inzwischen zu einem zusätzlichen Wettbewerbsvorteil herangewachsen.»

Eine neue Prozesslandkarte für ISO 9001:2015

Im Rahmen der notwendigen Optimierungen nach den Schocks 2015 und einem sehr durchwachsenen Jahr 2016 ging SwissChuck richtig zur Sache. Man entschied sich zur Zertifizierung nach ISO 9001:2015.

Dafür vereinfachte Allemann einerseits die SwissChuck-Prozesslandkarte: Komplizierte Abläufe – Erbe der früheren Zugehörigkeit zu einem grossen Konzern – wurden konsequent zusammengestrichen. Andererseits überprüfte er die bestehende Qualitätsmanagementsoftware IQSoft der Zofinger IQS AG: «Als ich hier anfang, habe ich andere Lösungen evaluiert und bin dann doch bald wieder bei IQSoft gelandet. Allerdings haben wir das Programm erneuert und nach 12 Jahren von Access auf SQL mitsamt den dazugehörigen Web-Modulen umgestellt.»

Optimale Wertschöpfung als höchste Vorgabe

Allemann teilte sein Unternehmen für die Prozessgestaltung in drei Gruppen auf: das Team Design, das Team Operation und das Team Sales & Service. Es ging ihm dabei um optimale Wertschöpfung innerhalb mög-

lichst übersichtlicher Strukturen – vom Angebotswesen über das Auftragswesen bis zu Services/Leistungen. Für die visuelle Prozessmodellierung nutzte er das IQSoft-Modul BPM («ein geniales Tool»). Und bei Unsicherheiten rund um die anstehende Zertifizierung («sie machte mich schon etwas nervös») schätzte er das Engagement des Support-Teams der IQS AG: «Die sind enorm schnell. Das hätte ich bei anderen Software-Anbietern auch gerne.»

Mustervorlagen als solides Fundament

«Wir haben mit der IQS AG Mustervorlagen für die Prozesse meiner drei Teams entwickelt. Diese Templates konnte ich mit den Teams besprechen und ausarbeiten. Es lohnt sich, Prozesse zu hinterfragen und Ziele klar zu definieren. Zeitlich bestand unser Teamwork aus: 80 % Denkarbeit, 10 % Prozessmodellierung und 10 % Datenerfassung.»

«Egal, welches Element Sie nun anschauen: Bei jedem Punkt sind alle notwendigen Arbeitsschritte hinterlegt. Sie können verschiedene Normen abbilden. Und unterm Strich sorgen derart sauber dargestellte Prozesse natürlich auch dafür, dass neue Mitarbeitende den Pulsschlag Ihres Unternehmens sehr schnell verstehen.»

Offenheit als Erfolgsrezept

«Wir haben für ISO 9001:2015 viel verwirklicht. Die IQS AG half uns sehr. Dabei führten wir mit den Zofingern viele offene Diskussionen. Das gilt auch heute noch. Es ist Platz für Kritik. Am Schluss erreichen wir so zusammen die optimale Lösung.»

Hans-Peter Kost, Verwaltungsratspräsident der IQS AG, ist das nur recht: «Wir sind immer sehr motiviert und es macht Spass, für

IQS AG

Seit 24 Jahren am Markt und auf der Erfolgspur, «The Quality Maker», das Team der IQS AG in Zofingen. Über 1200 Kunden schenken der IQS bisher ihr Vertrauen. Dank striktem Kundenfokus erneuert sich das Erfolgsprodukt IQSoft laufend. Die Module der Managementsoftware iqsoft.ch sind vollständig vernetzt, können aber trotzdem step by step ganz nach Bedarf lizenziert werden. IQSoft Kunden partizipieren ohne Wartungsgebühren an den Weiterentwicklungen.

www.iqs.ch



SwissChuck stellt u. a. Spannmittel für Schleifmaschinen her. Präzision ist das A und O.

unsere Kunden tätig zu sein. Wir helfen gerne. Wobei es natürlich ein Vorteil ist, dass man IQSoft sehr hoch parametrieren kann.»

IQSoft als Thema bei Bewerbungen

Christoph Allemann zeigt Bewerbern gerne das firmeneigene ERP – und IQSoft. Kein Wunder: Die Zofinger Software hat mittlerweile einen derart hohen Verbreitungsgrad, dass IQSoft-Kenntnisse bei Bewerbungsgesprächen immer öfter verlangt oder ausgewiesen werden.

Finden statt suchen

Ob Kurznotiz, Konzept, Nachweis oder Bild: Christoph Allemann will Daten so schnell wie möglich finden. Die absolute Durchgängigkeit und die Volltextsuche seines Qualitätsassistenten – alles kann allem zugeordnet werden – schätzt er sehr: «Ein, zwei Klicks und man hat, was man sucht. Das ist natürlich wertvoll bei der Normenpflege und -erhaltung. Und wünscht sich ein SQS-Auditor einen kompletten Ausdruck «von allem», kann er ihn sofort bekommen.»

Module nach Mass

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil eines flexiblen Qualitätsmanagementprogrammes: Modularität. Man kauft und nutzt nur, was man braucht, und baut bei Bedarf aus. SwissChuck verwendet unter anderem die IQSoft-Module Dokumentenlenkung, Chancen zur Verbesserung, Prozessmodellierung BPM, das Auditmodul sowie die Betriebs- und Prüfmittelüberwachung.

Das letztgenannte Modul mögen besonders die SwissChuck-Kunden. Allemann schmunzelt: «Sie sind begeistert, wie einfach alles abrufbar ist. Wir zeigen dann auch gerne unseren Prozessspiegel. Egal, wie Sie es an-

schauen: IQSoft ist sehr gut zugänglich, bis hin zu Freigabe und Verteilung. Man könnte noch viel mehr machen. Das System ist grenzenlos.»

Allemanns Vision

Fragt man den SwissChuck-CEO nach seinen Zielen mit IQSoft, macht er klar: «Ich will Einheitlichkeit. Ich sehe das Programm nicht nur als Werkzeug zur Normerfüllung. Es ist ein Informationssystem für alle. Solche Infos sind zum Beispiel Dossiers über Grosskunden, Arbeitsanweisungen und so weiter. Wir sind noch laufend an der Integration aller Dokumente.»

Allemann möchte, «dass das System lebt». IQSoft müsse von den Mitarbeitenden als echte Unterstützung anerkannt werden: «Es ist ja ohnehin deren Werkzeug. Sie erfassen beispielsweise ihre Ideen und auch alle

Ereignisse. Nur so kommt die Firma vorwärts. Nur so bewegt sich etwas.»

Anders gesagt: IQSoft managt nicht von alleine. Es sind die Anwender, welche mit IQSoft Unternehmensabläufe in guten Fluss bringen. Und das, so die Sicht des CEO, sei auch nötig: «Wir müssen wachsen, innovativer sein als alle anderen. Und das am teuersten Standort der Welt. Dafür sind wir nun gut aufgestellt. Wir wollen immer einen Tick intelligenter agieren als unser Marktumfeld.»

Qualitätsmanagement als bedeutender Erfolgsfaktor

Ein gutes Q-System, so Christoph Allemann, sei selbsterklärend. Da brauche niemand eine grosse Schulung: «Ein intensiv genutzter elektronischer Qualitätsassistent schafft täglich Wettbewerbsvorteile. Man nehme unsere Lieferzeiten. Sie sind trotz momentaner Überlastung gut. Wir behalten dank optimal organisierten und gelebten Prozessen die Nase vorn. Ein System wie IQSoft ist dabei sehr, sehr hilfreich!»

Last but not least: die Zertifizierung

Bevor das noch vergessen geht: SwissChuck ist seit Oktober 2017 erfolgreich nach ISO 9001:2015 zertifiziert. Christoph Allemanns Fazit: «Ohne IQSoft hätten wir diese Zertifizierung nicht geschafft. Ich habe im Vorfeld mal ein «QM-Buch» gekauft und es dann beiseitegelegt, weil es mir in der Praxis nichts nützte.» ■



Messung der Oberflächenbeschaffenheit an einem Werkstück.